

München, Bayern, Namen der Opfer Hexenverfolgung

Im Jahr 1158 erstmals urkundlich erwähnt.

Seit 1255 war München herzogliche Residenz.

Herzogtum Bayern / katholisch.

Seit 1623 Kurfürstentum Bayern / katholisch.

Heute ist München eine kreisfreie Stadt und Landeshauptstadt des Bundeslandes (Freistaates) Bayern.

In München:

Elf Frauen und zwölf Männer.

Neun Frauen wurden hingerichtet.

Sechs Männer wurden hingerichtet.

- | | |
|---|--|
| -1578 Barbara Beyrlin.
Verdacht der Hexerei.
Die Beschuldigte wurde in der Münchener Schergenstube inhaftiert.
Das weitere Schicksal der Frau ist unbekannt.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse, S. 145, 164) | Schicksal
unbekannt |
| -1578 Margarete Schilherin / aus Bozen.
Verfahren wegen Hexerei in München.
Die Beschuldigte legte gütliches und peinliches (unter der Folter) Geständnis ab.
Sie habe Gott verleugnet, sich dem bösen Feind ergeben, häufig mit dem Teufel Geschlechtsverkehr ausgeübt und vom ihm 20x Geld erhalten.
Mit dem Teufel fuhr sie auf einer Gabel zum Hexensabbat.
Sie übte Schadenszauber aus und tötete zahlreiche Menschen.
Durch ihr Handeln verendeten viele Stück Vieh.
Sie gestand, 10x Wetterzauber gemacht zu haben.
Einem Jungen lehrte sie die Zauberei.
Margarete Schilherin starb auf dem Scheiterhaufen.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse, S. 145, 164) | Verbrannt |
| -1590 N.N. / eine alte Frau / Witwe.
Verfahren wegen Hexerei in München.
Die Beschuldigte wurde mit und ohne Gewicht aufgezogen.
Sie legte ein Geständnis ab und bekannte sich als Hexe.
Sie gestand Schadenszauber mittels mehrerer Fahrten über Felder und in Weinkeller.
Das Gericht zu München verurteilte die alte Frau zum Tode auf dem Scheiterhaufen.
Als Gnadenakt wurde sie vor dem Verbrennen erdrosselt.
Die Hinrichtung erfolgte am 2. Juli 1590.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse, S. 191-192) | Hinrichtung
durch
Erdrosseln,
Leichnam
verbrannt |

- | | |
|---|---|
| <p>-1590 N.N. / eine 2. alte Frau / auch Witwe.
 Verfahren wegen Hexerei in München.
 Die Beschuldigte wurde mit und ohne Gewicht
 aufgezogen.
 Sie legte ein Geständnis ab und bekannte sich als Hexe.
 Sie gestand auch das Ausgraben eines toten Kindes auf
 dem Friedhof vor dem Sendlinger Tor.
 Aus dem Leichnam stellte sie eine wässrige, zähe und
 wasserfarbige Salbe zu.
 Das Gericht zu München verurteilte die alte Frau zum Tode
 auf dem Scheiterhaufen.
 Als Gnadenakt wurde sie vor dem Verbrennen erdrosselt.
 Die Hinrichtung erfolgte am 2. Juli 1590.
 (Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
 S. 191-192)</p> | <p>Hinrichtung
 durch
 Erdrosseln,
 Leichnam
 verbrannt</p> |
| <p>-1590 N.N. / eine 3. alte Frau / auch Witwe.
 Verfahren wegen Hexerei in München.
 Die Beschuldigte wurde mit und ohne Gewicht
 aufgezogen.
 Sie legte ein Geständnis ab und bekannte sich als Hexe.
 Das Gericht zu München verurteilte die alte Frau zum Tode
 auf dem Scheiterhaufen.
 Als Gnadenakt wurde sie vor dem Verbrennen erdrosselt.
 Die Hinrichtung erfolgte am 2. Juli 1590.
 (Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
 S. 191-192)</p> | <p>Hinrichtung
 durch
 Erdrosseln,
 Leichnam
 verbrannt</p> |
| <p>-1590 N.N. / eine 4. alte Frau / ledig.
 Verfahren wegen Hexerei in München.
 Die Beschuldigte wurde mit und ohne Gewicht
 aufgezogen.
 Sie legte ein Geständnis ab und bekannte sich als Hexe.
 Das Gericht zu München verurteilte die alte Frau zum Tode
 auf dem Scheiterhaufen.
 Als Gnadenakt wurde sie vor dem Verbrennen erdrosselt.
 Die Hinrichtung erfolgte am 2. Juli 1590.
 (Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
 S. 191-192)</p> | <p>Hinrichtung
 durch
 Erdrosseln,
 Leichnam
 verbrannt</p> |
| <p>-1598 Wolf Scheirer / verheiratet / aus München.
 Verfahren wegen des Besitzes von Zauberbüchern.
 Der Beschuldigte wurde inhaftiert.
 Die Ehefrau von Wolf Scheirer sagte aus,
 sie habe die Zauberbücher oft verbrennen wollen.
 Ihr Mann lehnte dieses Ansinnen stets ab und habe sie sogar
 deswegen geschlagen.
 Auch sei er mit den Büchern oft zu Bekannten in
 den fürstlichen Marstall gegangen.
 Die Bücher wurden auch beim Schatzgraben auf</p> | <p>Schicksal
 unbekannt</p> |

dem Hesselloch gebraucht.
Das weitere Schicksal von Wolf Scheirer ist unbekannt.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
S. 205-206)

- | | | |
|-------|--|------------------------|
| -1598 | Kaspar Müncher / Schulmeister / aus München.
Vernehmung im Rahmen des Verfahrens gegen
Wolf Scheirer.
Kaspar Müncher wurde gefragt, ob sich nicht etliche Bürger
bei ihm mehrmals versammelt und von Geistern, Schatzgraben
und Schwarzkünsten gesprochen hätten.
Das weitere Schicksal von Kaspar Müncher ist unbekannt.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
S. 205-206) | Schicksal
unbekannt |
| -1598 | Hans Arnhofer / Bildhauer / Bürger von München.
Inhaftierung im Rahmen des Verfahrens gegen
Wolf Scheirer.
Hans Arnhofer beteiligte sich angeblich am Schatzgraben
im Hesselloch.
Das weitere Schicksal von Hans Arnhofer ist unbekannt.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
S. 205-206) | Schicksal
unbekannt |
| -1598 | Jakob Erlemuß (?).
Inhaftierung im Rahmen des Verfahrens gegen
Wolf Scheirer.
Jakob Erlemuß (?) beschäftigte sich höchstwahrscheinlich
mit Alchemie.
Das weitere Schicksal von Jakob Erlemuß (?) ist unbekannt.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
S. 205-206) | Schicksal
unbekannt |
| -1598 | Ulrich Götz / Bürger von München.
Inhaftierung im Rahmen des Verfahrens gegen
Wolf Scheirer.
Ulrich Götz war der Besitzer der Zauberbücher
vor Wolf Scheirer.
Das weitere Schicksal von Ulrich Götz ist unbekannt.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
S. 205-206) | Schicksal
unbekannt |
| -1598 | Magdalene / genannt „die schwarz Christlin“.
Inhaftierung im Rahmen des Verfahrens gegen
Wolf Scheirer.
Magdalene stand in der Stadt München im Ruf,
eine „Schwarzkünstlerin“ zu sein.
Das weitere Schicksal der Frau ist unbekannt.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
S. 205-206) | Schicksal
unbekannt |

- | | |
|--|--|
| <p>-1599 Peter Englhart von Pernstein / ein Söldner.
 Der Mann diene in Ungarn im Krieg gegen die Türken.
 Er geriet durch den umfangreichen Besitz von Silberschmuck
 in den Verdacht, seinen früheren Dienstherrn bestohlen
 zu haben.
 Verfahren in München und der Beschuldigte wurde
 gefoltert.
 In der Befragung sollte er auch angeben,
 was er mit Teufelsbeschwörungen getan und mit wem er es
 getrieben habe.
 Das weitere Schicksal Peter Englharts von Pernstein ist
 unbekannt.
 (Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
 S. 206)</p> | <p>Schicksal
unbekannt</p> |
| <p>-1600 N.N. / zwei Frauen.
 Verfahren wegen Hexerei.
 Das Gericht zu München fällt ein Todesurteil.
 Beide Frauen wurden hingerichtet.
 (Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
 S. 198)</p> | <p>Hinrichtung</p> |
| <p>-1600 Paulus Pämbs (oder Gämperl) / genannt „Pappenheimer“ /
 verheiratet / mehrere Kinder / Landstreicher.
 Verfahren wegen Hexerei in München.
 Der Beschuldigte wurde gefoltert und legte ein Geständnis ab.
 Gemeinsam mit seiner Frau und seinen Söhnen verzauberte
 und tötete er 400 Kinder.
 Weitere 58 Personen machten sie gemeinsam krumm
 und lahm.
 Urteil durch den fürstlichen Bannrichter Christoph Neuchinger
 zu Oberneuching:
 6x Zwicken mit glühenden Zangen,
 Abstoßen der Glieder mit dem Rad, Ziehen auf den Spieß
 (Pfählung) und dann Tod auf dem Scheiterhaufen.
 (Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
 S. 198-199;
 Wolf, Hans-Jürgen: Hexenwahn, S. 288)</p> | <p>Zwicken mit
glühenden
Zangen,
Abstoßen der
Glieder mit
dem Rad,
Pfählung,
Verbrannt</p> |
| <p>-1600 die Frau von Paulus Pämbs (oder Gämperl) / „Pappenheimer“ /
 verheiratet / mehrere Kinder / Landstreicherin.
 Verfahren wegen Hexerei in München.
 Die Beschuldigte wurde gefoltert und legte ein Geständnis ab.
 Gemeinsam mit ihrem Mann und den Söhnen verzauberte
 und tötete sie 400 Kinder.
 Weitere 58 Personen machten sie gemeinsam krumm
 und lahm.
 Urteil durch den fürstlichen Bannrichter Christoph Neuchinger
 zu Oberneuching:
 6x Zwicken mit glühenden Zangen,
 Abschneiden der beiden Brüste und dann Tod auf</p> | <p>Zwicken mit
glühenden
Zangen,
Abschneiden
der Brüste,
Verbrannt</p> |

dem Scheiterhaufen.

(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
S. 198-199;

Wolf, Hans-Jürgen: Hexenwahn, S. 288)

- 1600 Vier Söhne von Paulus Pämbs (oder Gämperl) / „Pappenheimer“ / Zwicken mit
Landstreicher. glühenden
Verfahren wegen Hexerei in München. Zangen,
Die Beschuldigten wurden gefoltert und waren geständig. Abstoßen der
Gemeinsam mit den Eltern verzauberten und töteten sie Glieder mit
400 Kinder. dem Rad,
Weitere 58 Personen machten sie gemeinsam krumm Verbrannt
und lahm.
Urteil durch den fürstlichen Bannrichter Christoph Neuchinger
zu Oberneuching für die vier Söhne:
6x Zwicken mit glühenden Zangen,
Abstoßen der Glieder mit dem Rad und dann Tod
auf dem Scheiterhaufen.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
S. 198-199;
Wolf, Hans-Jürgen: Hexenwahn, S. 288)
- 1666 N.N. / ein alter Mann / ca. 70 Jahre alt. Zwicken mit
Verfahren wegen Hexerei. glühenden
Der alte Mann verursachte angeblich ein Unwetter, Zangen,
fuhr im Unwetter durch die Wolken, fiel nackt zur Erde Binden an
und konnte dadurch inhaftiert werden. einen Pfahl,
Der Beschuldigte legte ein Geständnis ab. Verbrannt
Er diente dem Teufel über 40 Jahre lang und verunreinigte
im Abendmahl empfangene Hostien.
Das Gericht fällte ein Todesurteil.
Der bayrische Kurfürst verfügte folgenden Gnadenakt:
Zwicken auf beiden Armen und an der rechten Brust
mit glühenden Zangen, Binden an einen Pfahl und
dann Verbrennen auf dem Scheiterhaufen.
Die Hinrichtung erfolgte am 9. Januar 1666 in München.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
S. 285;
Wolf, Hans-Jürgen: Hexenwahn, S. 288)
- 1701 Maria Theresia Käserin / aus Pfaffenhofen. Hinrichtung
Verfahren wegen Hexerei. mit dem
Die Beschuldigte legte gütliches und peinliches Schwert,
(unter der Folter) Geständnis ab. Leichnam
Sie gestand unter anderem den Geschlechtsverkehr mit verbrannt
dem Teufel.
Der Münchener Bürgermeister und Stadtoberichter
Max Joseph Bacchiery fällte ein Todesurteil:
Tod durch das Schwert,
der Leichnam war zu verbrennen.
Die Hinrichtung erfolgte am 17. September 1701

in München.
(Riezler, Sigmund: Geschichte der Hexenprozesse,
S. 288)

Quellen:

- Riezler, Sigmund:
Geschichte der Hexenprozesse in Bayern.
Im Lichte der allgemeinen Entwicklung dargestellt
Stuttgart 1896
- Wolf, Hans-Jürgen:
Hexenwahn.
Hexen in Geschichte und Gegenwart
Bindlach 1994

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com